

und Kobolte, sie wandelten als mürrische Zwerge oder hüpfen als freundliche Elfen, die der poetischen Bedeutung ihrer Ahnung unbewußten Menschen schreckend oder aufheitern beglückend. Jene Zeit aber, wo die Natur in einer vorahnenden Menschheit die Poesie erweckte, ist von der Erde geschwunden. Die Erkenntniß trat aus dem Schleier der Ahnung hervor und mit ihr wandelte sich die Bedeutung der mannigfaltigen Gebilde jener poetischen Beschauung des geheimen Naturlebens. Dieselben Berggeister und Kobolte und jene Zwerge und Elfen hat die Wahrheit der Erkenntniß gebannt und die Naturforscher unserer Zeit zogen diese Geister in den entzaubernden Kreis ihres Wissens, und ganz dem prosaisch-praktischen Wirken einer selbstständig entfalteten Zeit entsprechend zwingen sie dieselben, ihre Riesenkräfte für uns zu opfern, denn diese Geister sind es, welche mit wunderbarer Leichtigkeit die Lasten aus ihrer Tiefe emporheben, welche die Dampfwagen über unsere Eisenbahnen dahinfliegen lassen, und dieselben Geister sind es, welche im reinsten Lichte der Erkenntniß unsere Städte beleuchten, symbolisch und sichtlich den herrschenden Geist der Wahrheit und des Vertrauens und die Hoffnungen der lebenden Generation uns verkündend.“

Bei diesen Worten ahneten aber weder die Zuhörer noch der Vortragende, wie bald die interessante Anwendung einer Verbindung von Wasserstoff- und Sauerstoffgas zu Beleuchtung des Mikroskops in demselben Hörsaale stattfinden und die zahlreichen Zuschauer durch die ungeheueren, klar begrenzten und in ihren natürlichen Färbungen an einem reinweißen Wandfelde, von sechszehn Fuß Durchmesser, sich präsentirenden Bilder der kleinsten Objekte, erfreuen würde.

Jene angedeuteten drei Momente dürften es besonders seyn, welche die Erfindung des Hydro-Drygen-Gas-Mikroskops in unserer Zeit zu einer der wichtigsten machen. Erstens ist die Vergrößerung eines Gegenstandes um 20,000 bis zu drei Millionen seiner Arealausdehnung so ungeheuer, daß z. B. die kleinsten Thierchen vom Durchmesser einer Linie sich bis zu der Größe eines Kindes oder Pferdes ausdehnen. Wie aber diese bedeutende Vergrößerung dahin wirkt, immer noch neue Theilchen der Anschauung aufzuschließen, das beweisen z. B. die zarten Durchschnitte der Pflanzenstengel, indem die durch das Zellgewebe und die Lagerung der Gefäße und Fasern gebildeten Figuren in diesen Durchschnitten immer noch neue Configuration in ihrem Innern entwickeln, sobald eine noch stärkere Vergrößerung in Anwendung gebracht wird. Dieß Factum mag einigermaßen die Frage beantworten, ob von der Anwendung dieses Mikroskops für die Wissenschaft etwas mit Recht erwartet werden darf.

Zweitens ist die Klarheit des Bildes eine höchst ausgezeichnete, sobald das Objekt genau in den Fokus gelangt ist. Die Umrisse sind dann so scharf, daß man wähnt, die zarteste Zeichnung vor sich zu sehen, und in der That läßt sich eine Einrichtung denken, nach welcher man das getreulich lebendige Bild als entsprechende Zeichnung festhalten könnte. Wunderbar entfaltet sich aber das unendliche Schaffen und Ein- und Durchwirken einer Allmacht in jener unsichtbaren und von der Mehrzahl darum ungekannten und unbeachteten Sphäre des Lebens der kleinen, mit uns geschaffenen Wesen, ja die Beschauung führt uns noch hinaus über die Grenzen der organischen Reiche und legt uns vor Augen, wie das Leben nicht auf sie allein beschränkt ist, sondern auch da noch immer kräftig waltet, wo wir die Schule lehren hören, das Mineralreich, als das unorganische, sey eben darum, weil es unorganisch ist: todt. Schauen wir hierher, so erkennen wir, wie im Momente der göttliche Gedanke sich schafft und verkörpert dem staunenden Auge zur humanen Würdigung sich darbietet, auf daß er gefaßt werde in seinem Wesen und seiner Größe, und daß wir erkennen und wissen sollen, was es heißt, wenn uns gesagt wird: „der Herr spricht: es werde! und siehe — es steht da.“ — Wen sollte nicht die Anschauung der Kristallisationen an solche Allmacht erinnern, welche im Kleinen wie im Großen sich gleich ist, wenn er sieht, wie in einem Momente, wo kaum der Punkt gedacht und geschaut werden kann, ein lebendig excentrisches Wirken die herrlichsten Gruppen, bald wie Vorbildung zierlicher Farrenkräuter auseinandergelegt, bald wie düstere Nadelbäume, parallel gestellt und mit den Spitzen fortstrebend, plötzlich wie Raketenfeuer aufschließen läßt. —

Drittens ist bei den ungeheueren und scharfbegrenzten Wandbildern noch die Erscheinung in ihrer natürlichen Färbung als ein Umstand zu erwähnen, welcher bei einem Urtheile über die Sache Beachtung verdient. Diese Farbenerscheinung, bei allen durchsichtigen und durchscheinenden Gegenständen, erhebt diese Bilder vorzüglich über die an ihren Grenzen zerfließenden Gespenster- und Nebelgestalten des Sonnenmikroskops und schafft uns die wahre und klarbewußte Freude daran, die wir überhaupt in der Welt der Farben empfinden und um so inniger empfinden, je reiner eben ihr Hervortreten und Begrenzen und je göttlicher die Harmonie ist, welche die Natur uns zur Anschauung bietet.

Da Herr Döbler, der Besizer des Mikroskops, mit den Objekten auch ferner zu wechseln, gesonnen ist, um die größte Mannigfaltigkeit in seine Darstellungen zu bringen, so dürfte es für jetzt noch unpassend seyn,